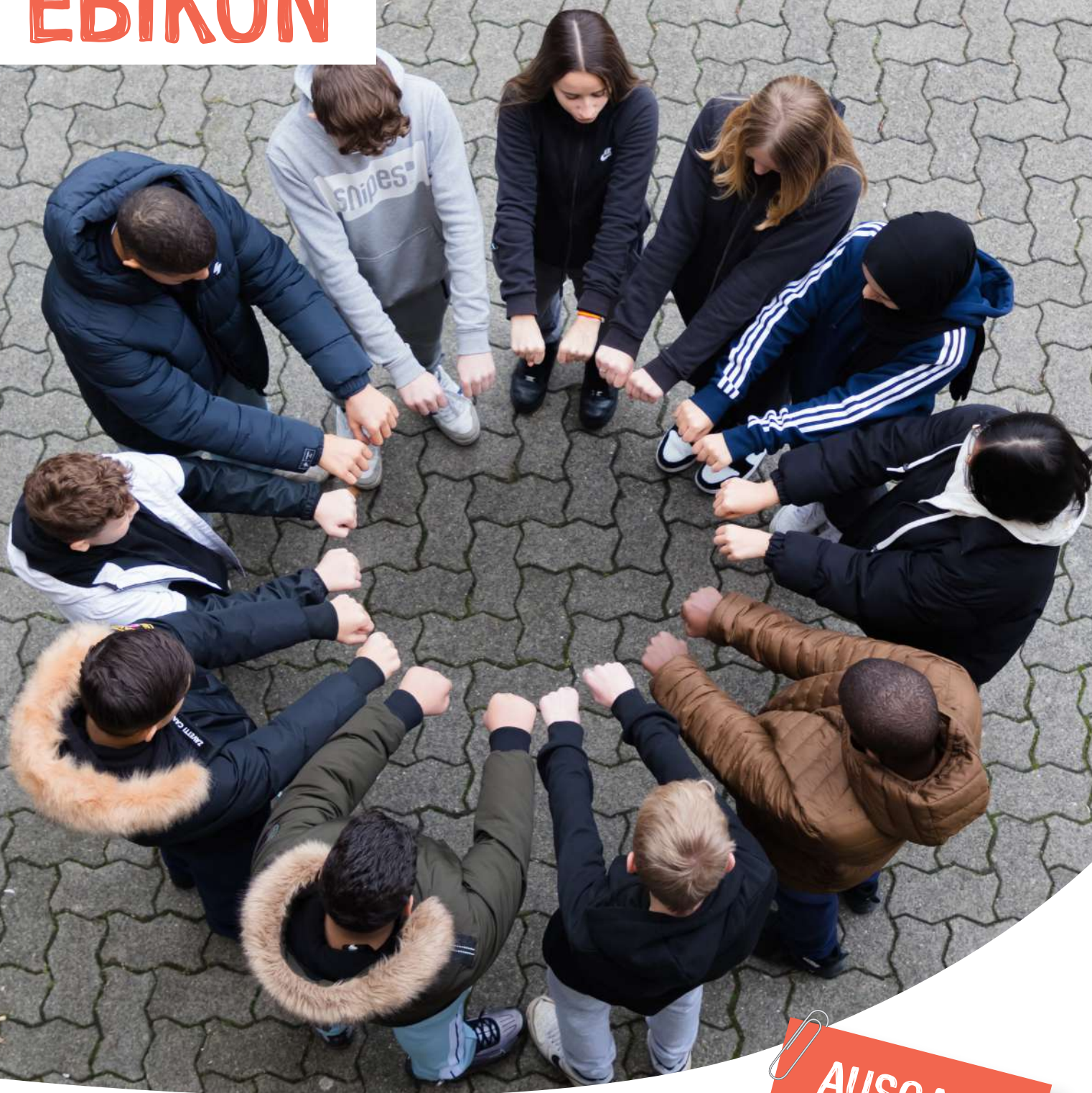


SCHULPOST

EBIKON



EDITORIAL

The winner is...: «La Tribune»



Das vergangene Jahr war für die Bildung ein äusserst spannendes: Die Schulraumstrategie Ebikon nahm im vergangenen Jahr konkrete Formen an und Sie durften diese kennen lernen. Seit Sommer 2020 wurde in unzähligen Sitzungen in interdisziplinären

Zusammensetzungen diese Strategie entwickelt, welche Ihnen im letzten Oktober in Form eines Flyers zugänglich gemacht wurde (siehe auch www.schulraumstrategie-ebikon.ch).

Der erste richtig handfeste Beitrag dieser Strategie ist das anfangs Dezember 2022 vorgestellte Siegerprojekt für den Ersatzneubau Höfli. Das Projekt «La Tribune» des Zürcher Büros NYX Architects gewann den anonymen Architekturwettbewerb. Diesem Team gelang es eindrücklich, die komplexe Aufgabe für 16 Abteilungen des Zyklus 2, Aula, Dreifachturnhalle, Bibliothek, zwei Instrumentalunterrichts-

zimmer und Tagesstrukturen für 100 Kinder zu planen, ohne dass das aktuelle Provisorium Höfli 1 und 2 weichen muss und am Standort verbleiben kann. Lernen Sie den geplanten Neubau in dieser Ausgabe kennen und lesen Sie, was beim «Schulraum der Zukunft» so alles zu beachten ist. Es freut mich, dass die gesamte Schulgemeinde sowie die Vereine der Gemeinde den sehnlichst erwartenden Neubau voraussichtlich im Sommer 2026 in Betrieb nehmen und mit Leben füllen können.

Mindestens ebenso stark freue ich mich, dass die post-pan-demische Zeit den bunten Alltag unserer Volksschule nicht mehr beeinträchtigt. Gerne lassen wir Sie am bunten Schulalltag in dieser Ausgabe teilhaben.

Ralph Späni
Leiter Bildung (Rektor)

Impressum Schulpost Nr. 11, Januar 2023

Herausgeberin: Volksschule Ebikon

Redaktionsteam: Fabienne Bazelli, Michèle Christen, Lorena Fabel, Simon Müller, Melanie Hodel, Stanislava Henzen, Carmen Peter, Manuela Huber (Leitung)

Redaktionsadresse: schulpost@schule-ebikon.ch

Auflage: 1550 Ex.

Druck und Layout: Druckerei Ebikon AG

Die Schulpost erscheint zweimal jährlich und wird an alle Familien mit Kindern an der Volksschule Ebikon abgegeben. Auf dem Rektorat, der Gemeindeverwaltung und in der Bibliothek sind Gratisexemplare für alle Interessierten erhältlich. Ebenfalls ist sie online unter: www.schule-ebikon.ch abrufbar. Die nächste Ausgabe erscheint im August 2023.

Titelbild: Lernende Sekundarschule

INFORMATIONEN REKTORAT

Rektorat der Volksschule Ebikon
Schulhausstr. 22, 6030 Ebikon

Tel. 041 444 36 60, www.schule-ebikon.ch
rektorat@schule-ebikon.ch

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 08.00 bis 12.00 Uhr
13.30 bis 17.00 Uhr

Freitag: 08.00 bis 12.00 Uhr

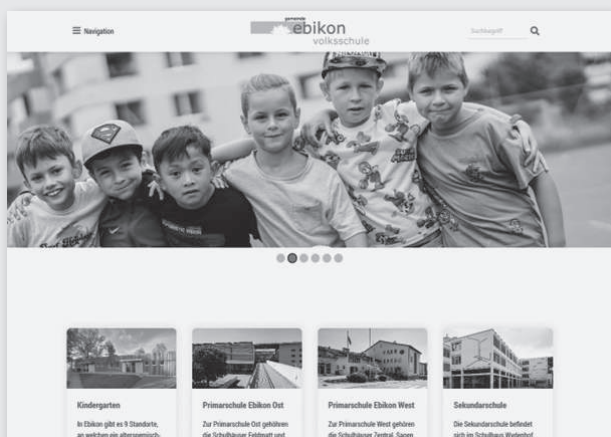
Öffnungszeiten während der Schulferien werden auf der Website angegeben.

Volksschule Ebikon in Zahlen

- 714 Mädchen und 754 Knaben
- 190 Lehrpersonen und Schulleiter/innen (entspricht 135 Vollzeitstellen)
- 9 Kindergartenstandorte (16 Abteilungen)
- 5 Primarschulhäuser (44.5 Klassen)
- 1 Sekundarschulhaus (18 Klassen)
- 4 Betreuungstreffs/Tagesstrukturen (rund 225 Kinder)
- 30 Betreuerinnen in den Tagesstrukturen und in den Husi-Treffs (in Teilzeitstellen)

Ab Februar 2023:

Website der Volksschule Ebikon in neuem Layout



INHALT

Schulpost Editorial	Seite 2
Impressum	Seite 2
Informationen Rektorat	Seite 3
Inhaltsverzeichnis	Seite 3
Aus der Schulleitungskonferenz	Seite 4/5/6
LP21 / Prävention / Medienkompetenz	Seite 7
Unsere Schule / Kindergarten	Seite 8/9
Unsere Schule / Primarschule Ost	Seite 10/11
Unsere Schule / Primarschule West	Seite 12/13
Unsere Schule / Sekundarschule	Seite 14/15
Tagesstrukturen	Seite 16
Musikschule	Seite 17
Freizeitpass	Seite 18
Bibliothek	Seite 18
SSA	Seite 19
Blickpunkt: Interview Hauswart	Seite 20
Blickpunkt: Der Tod im Unterricht	Seite 21
Blickpunkt: Let's Clean Up!	Seite 22/23
Besonderes im 2. Semester	Seite 24

INFORMATIONEN IM INTERNET

www.schule-ebikon.ch

Unter dieser Adresse finden Sie im Internet weitere Auskünfte zum Schulgeschehen und laufend aktuelle Berichte aus dem Schulalltag. Es lohnt sich, regelmässig vorbeizuschauen.



DAS PROJEKT «LA TRIBUNE» GEWINNT DANK FUNKTIONALEM KONZEPT



Illustration Ersatzneubau Höfli

Grosszügige Grünflächen, moderne Raumstrukturen und eine integrierte Dreifachturnhalle haben die Jury überzeugt. Die NYX Architectes GmbH Zürich gewinnt den Projektwettbewerb und liefert die Pläne für den Ersatzneubau Schulhaus Höfli, welcher von 2024 bis 2026 entstehen soll.

Der Entscheid fiel der Jury nicht leicht. 13 Architekturbüros nahmen am Projektwettbewerb zur Schulanlage Ost (Höfli/Feldmatt) der Gemeinde Ebikon teil und beeindruckten mit eleganten Lösungen. Gefragt waren Ideen zum Ersatzneubau für die mit Naphthalin belastete Schule Höfli unter Einbezug der Zusammenarbeit mit dem bestehenden Schulhaus Feldmatt.

Trotz starker Konkurrenz überzeugte das Projekt «La Tribune» des Büros NYX Architectes aus Zürich die Jury, insbesondere wegen des klaren und funktionalen Gesamtkonzepts. Dieses sieht vor, dass der dreigeschossige Neubau am heutigen Standort entlang der Oberdierikonenerstrasse entsteht. Die zusätzlich geplante Dreifachturnhalle soll ins Untergeschoss gebaut werden und bildet mit der Schule eine verbundene Einheit.

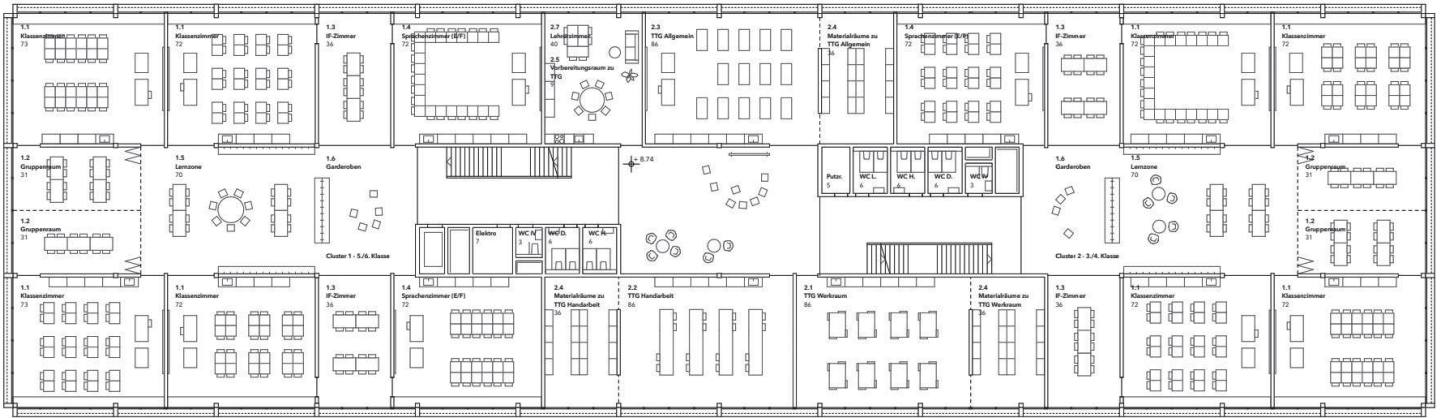
Grösste Schulanlage im Kanton Luzern

Aktuell werden acht Abteilungen des Zyklus 1 und zwölf Abteilungen des Zyklus 2 sowie zwei Kindergärten im Osten Ebikons in den Schulhäusern Feldmatt und den Provisorien

Höfli 1 und 2 geführt. Bis zur Eröffnung des neuen Schulhauses werden auf dem Areal der Schulanlage Ost aus 24 Primarabteilungen und zwei Kindergärten über 500 Schulkinder zur Schule gehen. Damit ist die Schulanlage Ost gleich gross wie das aktuell grösste Schulhaus im Kanton Luzern, das Luzerner Schulhaus Staffeln, welches 2020 eröffnet wurde.

Anforderungen an den Schulraum der Zukunft

Die nach Zyklen getrennten Schulhäuser sind in der Schulraumstrategie fest verankert und werden bereits auch in Ebikon West so weit wie möglich umgesetzt. Die Zykentrennung sieht vor, dass künftig die 1. und 2. Klassen im Schulhaus Feldmatt unterrichtet werden und die 3. bis 6. Klassen des Zyklus 2 im geplanten Neubau. Diese Trennung hat den Vorteil, dass die kleineren Kinder unter sich sind und so auf dem Pausenplatz gemäss ihren Bedürfnissen gestalteten Aussenraum erhalten. Ein pädagogischer Vorteil ist, dass die seit der Einführung der integrativen Förderung im Jahre 2013 heterogeneren Unterrichtsteams, bestehend aus Klassen-, IF/IS- und Fachlehrpersonen und mitunter Assistentinnen, effizienter zusammenarbeiten. So benötigt die heutige Schule nebst dem Klassenzimmer und den üblichen Fachzimmern weitere Gruppenräume und IF-Zimmer, da teilweise mehrere Lehrpersonen gleichzeitig in einer Klasse unterrichten. Die kantonalen Mindestvorgaben sind pro zwei Klassenzimmer ein Gruppenraum, der im Idealfall von beiden Klassenzimmern aus benutzt werden kann.



Cluster Ersatzneubau Höfli

„Die kleine Schule in der grossen Schule“ – Das „Cluster“ als zukunftsfähige Alternative zur konventionellen Flur-schule

Wer heute neue Schulhäuser plant, muss sich zwingend Gedanken zur „Schule der Zukunft“ machen. Schulhausneubauten sind Generationenprojekte mit einer Nutzungsdauer von 40 bis 60 Jahren. Dabei ist es wichtig, die heute bekannten pädagogischen Entwicklungen zu kennen oder zumindest in der Lage zu sein, zukünftig darauf reagieren zu können.

Der Kanton Luzern kommunizierte kürzlich fünf Entwicklungsziele für die Volksschule von 2023 bis 2035:

1. Lernen als persönliche Bildungsprozesse gestalten
2. Fachliche und überfachliche Kompetenzen aktualisieren und stärken
3. Flexible Bildungsstrukturen fördern
4. Rolle der Lehr- und Fachpersonen weiterentwickeln
5. Bildung im Sozialraum vernetzen

Nebst der zunehmenden Digitalisierung gewinnt auch der Raum als sogenannter «dritter Pädagoge» neben Schulkindern und Lehrpersonen zunehmend an Bedeutung für den persönlichen Lernprozess. Es müssen also Räume für den Klassenunterricht, das selbständige, ergänzend digitale Lernen (Konstruktion) sowie für Partner-/Gruppenarbeiten (Ko-Konstruktion) geplant werden, um der Schulentwicklung 2035 gerecht zu werden. Diesen Anforderungen entsprechen die Cluster, welche jeweils vier Klassen der gleichen oder der altersgemischten Jahrgangsstufe beheimaten. Die gemeinsame Mitte lässt zu, dass sogenannte «Lernlandschaften» im Cluster durch die Unterrichtsteams gemeinsam genutzt werden können.

Ralph Späni, Leiter Bildung (Rektor)

Schulleitungskonferenz

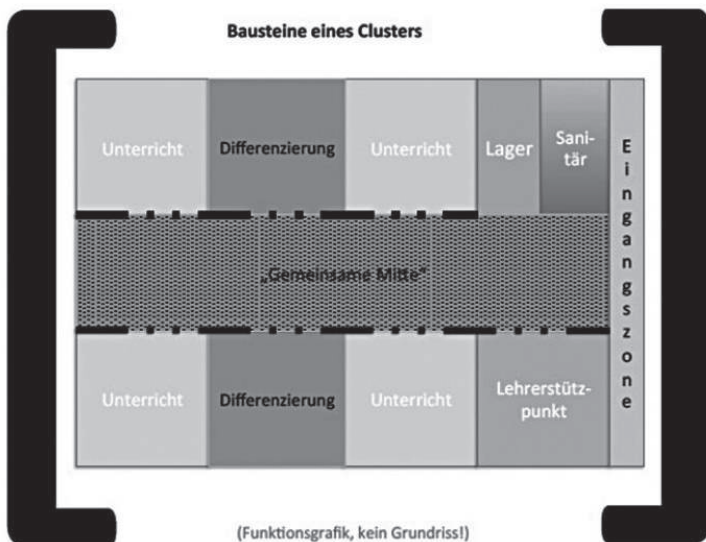


Abb. 1: Bausteine eines Clusters
Montag-Stiftung Urbane Räume, Bonn
Grafik: Otto Seydel



WIR FREUEN UNS ÜBER UNSERE NEUEN UND ERWEITERTEN KINDERGARTENGEBÄUDE

Die steigenden Kinderzahlen machen sich im Kindergarten als erstes bemerkbar. Aus diesem Grund wurde auf dieses Schuljahr die neue Kindergartenabteilung Ausserschachen eröffnet. Zudem wurde der sanierungsbedürftige Kindergarten Sagen aufgelöst und ein neuer Doppelkindergarten Zentral ist dadurch entstanden. Ebenfalls wurde der Kindergarten Höfli mit Baujahr 1966 saniert und erweitert und den neusten Bedürfnissen und Richtlinien angepasst.

Gleich drei grosse Bauvorhaben beschäftigten uns im Jahr 2022. Diese wurden in den vergangenen Ausgaben der Schulpost mehrmals vorgestellt. Im August war es dann soweit und wir konnten den Kindergarten Zentral 2 eröffnen. Unser Gemeinderat Ressort Bildung, Andreas Michel, war persönlich vor Ort, um die Eröffnungszereemonie feierlich zu begleiten. Mit grosser Spannung wurde das Band durchgeschnitten und der neue Kindergarten in Beschlag genommen.

Den Kindergarten Ausserschachen konnten wir anfangs September einweihen. Alle Beteiligten waren voller Vorfreude und konnten die Eröffnung kaum erwarten. Schöne, helle, grosszügige Räumlichkeiten warteten auf eine muntere Kinderschar und deren Eltern am Eröffnungstag. Die Kinderaugen glänzten und die neuen Spielsachen wurden sogleich erkundet. Die Beteiligten waren sich einig, da würde man selber auch gerne (nochmals) in den Kindergarten gehen.

Der Innenausbau im Kindergarten Höfli konnte plangemäss zum Kindergartenstart fertiggestellt werden. Auch hier gab es viel Neues zu entdecken. Vor allem die erweiterten, hellen Räumlichkeiten für die integrative Förde-



Gemeinderat Andreas Michel eröffnet mit einem Kindergartenkind den Kindergarten Zentral 2

rung und den DaZ-Unterricht begeistern. Aber auch die neue, integrierte Küche lädt nun zum Kochen und Backen ein, was auch gemäss Lehrplan 21 ein Bestandteil des Kindergartenalltages sein soll. Im Herbst wurde dann auch die Aussenanlage fertiggestellt. Als der Rollrasen verlegt wurde, meinte ein Kind: So schön sieht es aus – heute ist Weihnachten im Kindergarten!

Manuela Huber, Schulleiterin Kindergarten



Alles ist bereit für den ersten Tag im Kindergarten Ausserschachen



Die Kinder vom Kindergarten Höfli verfolgen gespannt, wie der neue Rasen verlegt wird.

DIGITALE SCHULE

Die vergangenen zwei Jahre haben auch in den Schulen für einen digitalen Schub gesorgt. Vor allem in der Notfall-Fernunterrichtsphase 2020 haben sich viele Lehrpersonen mit neuen digitalen Lernformen beschäftigt und dazugelernt.

Während in der Vergangenheit der Begriff Digitalisierung als Synonym für die Aufrüstung der IT-Infrastruktur und für das Erlernen von einfachen Computerkenntnissen diente, gilt es nun weiterzudenken. Wie verändert die Digitalisierung unsere Lernkultur? Wie können digitale Medien kohärent eingesetzt werden, um die individuellen Lernwege von Lernenden zu unterstützen?

Diesen anspruchsvollen Langzeitfragen stellt sich auch die Schule Ebikon, indem die Lehrpersonen neue digitale Unterrichtsmethoden ausprobieren, evaluieren und sich austauschen, um voneinander zu profitieren. Zwei Projekte werden hier kurz vorgestellt.

5 - Schaltskizze selber zeichnen
Donnerstag, 3. November 2022 08:36

Auftrag 1
Zeichne mit einem Lineal eine Schaltskizze mit zwei Glühlampen in Serie (nacheinander). Zeichne zwischen den beiden Glühlampen einen geschlossenen Schalter.

Gute Schaltskizze!
Könnte man den Schalter auch vor oder nach den Verbrauchern platzieren?

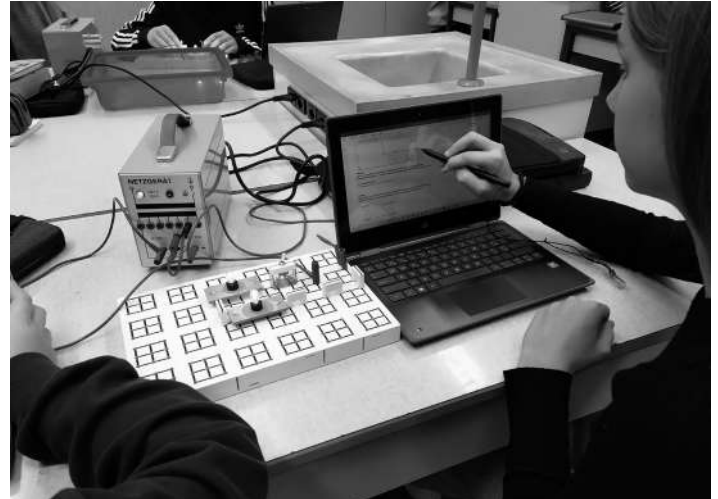
OneNote-Seite eines Schülers mit Lehrerkommentar.

Individuelle Begleitung mit OneNote

Die Lernenden der Sekundarklasse AB2a erhalten im aktuellen «Natur und Technik» Thema keine analogen Arbeitsblätter. Die Lehrperson teilt mit ihnen in geordneter Form die Unterlagen über das Programm OneNote.

Die Lernenden können mit Tastatur oder elektronischem Stift in ihre zugeordnete Seite hineinschreiben und auch Audio- oder Videoaufnahmen aufnehmen und darin ablegen. Zudem bietet der sogenannte «Collaboration Space» den Lernenden die Möglichkeit, miteinander, auch ausserhalb der Unterrichtszeit, an einer gleichen Seite zu arbeiten.

Die Lehrperson hat dabei Einsicht in die Seiten der Lernenden und kann dadurch gezielte Hilfestellung und Feedbacks erteilen. Zudem erkennt die Lehrperson Fehl-



Eine Schülerin zeichnet ihre gelegte Schaltskizze in das Programm OneNote.

vorstellungen der Lernenden, welche in einer nächsten Unterrichtssequenz aufgegriffen werden können.

Lern-App für die Schule

Seit dem letzten Schuljahr verfügen alle Primarschulen über eine Schullizenz der Lern-App «Anton» (www.anton.app). Anton ist eine Lernplattform für Schulen, welche mit über 100'000 Aufgaben, Lernspielen und interaktiven Erklärungen zahlreiche Themen der Schule vom Kindergarten bis zur Matura abdeckt. Die Lehrpersonen können auf der Plattform ihrer ganzen Klasse oder einzelnen Schülerinnen und Schülern gezielt Aufgaben zuweisen und ihren Lernfortschritt verfolgen.

Aber auch zu Hause können die Schülerinnen und Schüler die Lern-App nutzen. Da sie über persönliche Accounts verfügen, können sie sich auf ihren eigenen oder ihren Schulgeräten anmelden, um Lerninhalte des Unterrichts zu wiederholen, sich gezielt auf Lernzielkontrollen vorzubereiten oder sich beispielsweise über die Suchfunktion spielerisch in ein neues Sachthema einzuarbeiten.

Auf der Schulwebsite findet man eine Zusammenstellung von verwendeten digitalen Lehrmitteln sowie Links zu weiterführenden Informationen und Beratungsstellen im Bereich Medien und Informatik.

Valentin Bühlmann, Lehrperson Wydenhof
Simon Müller, Lehrperson Sagen

WIR VERNETZEN UNS, PROJEKT PARTNERKLASSE!



«Wir verNETzen uns!» Motto 2022/23

Das Schulmotto «Wir verNETzen uns!» begleitet alle Klassen von Kindergarten bis Sekundarstufe über Ebikon West bis Ost. In diesem Zusammenhang wurde jeder Klasse eine Partnerklasse zugeteilt. Mindestens einmal pro Semester treffen sich die Partnerklassen und verbringen Zeit miteinander. Aus drei Kindergartenklassen wird berichtet, wie solche Treffen aussehen können:

Kindergarten Halte 1. und 5. Klasse Höfli

«Was ist ein Gotti/Götti?» Mit dieser Frage setzten sich die Kindergartenkinder auseinander, denn jedes Kind erhielt ein «Schulgotti oder einen Schulgötti». Mit Hilfe eines Fotos ihres Gottis/Göttis konnten sie sich bereits ein erstes Bild machen. Die Kinder beider Klassen zeichneten, was sie gerne machen, klebten ihr Foto auf das Blatt und schickten sich die Zeichnungen per Post zu. Erkennt jedes Kind sein Schulgotti/Götti? Stolz erzählten die Kinder ihren Gspändli, was ihr Gotti/Götti besonders gerne tut. Aber Moment mal, für ein richtiges Kennenlernen braucht es auch ein richtiges Treffen! Die Kindergartenkinder luden ihre Partnerklasse zu sich in den Kindergarten zum Znüni und Spielen ein.



Das ist mein Schulgotti

Kindergarten Fildern 2. und 3. Klasse Zenti

Hier lief alles anders als geplant. Es war ein regnerischer Morgen – das Kennenlernen im Spielhimmel und das gemeinsame Spielen auf dem Spielplatz fiel aus. Spontan lud der Kindergarten Fildern seine Partnerklasse zu sich in die Spielzeit zum Spielen ein. Mit Erfolg! Die Kindergartenkinder beobachteten mit grossen Augen, was die



Die Kinder spielen Samichlaus

SchülerInnen mit ihren Spielsachen so anstellten. Aus ihren Bauklötzen entstand plötzlich eine Kugelbahn, die in weiteren Spielsequenzen mit Freude bespielt wurde. Die Kindergartenkinder freuen sich schon darauf, ihre Partnerklasse im neuen Jahr in ihrem Schulzimmer besuchen zu dürfen.

Kindergarten Innerschachen und 6. Klasse Feldmatt

Unser Kindergartenwichtel Sören hatte die grossartige Idee jemanden in den Kindergarten einzuladen: Guetzli essen bereitet mit Besuch noch viel mehr Freude. Jedes Kind hatte für sich und ein noch unbekanntes Kind aus der Partnerklasse Guetzli mit Wichtelstaub dekoriert. «Wann dürfen wir endlich die Guetzli essen? Wer kommt am Montag zu uns?» Die Vorfreude und Aufregung war riesig und das gemeinsame Treffen war ein Erfolg. Gemeinsam in der Spielzeit wurden Weihnachtsdekorationen gebastelt, aus Weihnachtsbüchern vorgelesen, Weihnachtsspiele und Samichlaus gespielt und dazu wurden die köstlichen Guetzli gegessen.

**Catharina Engel, Lehrperson Kindergarten
Innerschachen**



KINDERGARTEN FILDERN AUF DER KUNSTEISBAHN



Im letzten Dezember haben sich die Lehrpersonen der Kindergärten Fildern 1 und Fildern 2 einer grossen Herausforderung gestellt: Ein Ausflug auf die Kunsteisbahn bei der Mall.

Da hatte ich als Lehrperson mit vielen Jahren Berufserfahrung doch auch etwas «Bammel»: Schlittschuhe und Handschuhe anziehen, Betreuen und Begleiten auf der Kunsteisbahn, aufs WC begleiten und noch vieles mehr... und das mit 40 Kindern!

Zum Glück gelang uns dies sehr gut dank einer guten Organisation und der Begleitung von fünf Lehrpersonen. Die Klassen kamen gestaffelt zum Umziehen und dank der neuen Schlittschuhe mit nur einer Schnalle ging das Umziehen doch recht schnell. Von unserem Eisbahn-

Betreuer haben wir gelernt, dass man immer mit Helm und Handschuhen auf die Eisbahn gehen sollte. Gesagt, getan!

Auf den Kunsteisplatten läuft es jedoch nicht mehr ganz so schnell wie auf dem echten Eis. Vielen Kindern kam dies jedoch sehr entgegen, da sie dadurch weniger schnell geschlittert oder umgefallen sind. Unser Betreuer hat uns erklärt, dass der Veranstalter die Platten zwölf Mal verwenden kann und sie somit viel ökologischer seien als eine Eisbahn mit echtem Eis.

Der Ausflug war für uns somit ein voller Erfolg und hat uns Lehrpersonen sowie die Kinder voll begeistert!

Fabienne Bazelli, Lehrperson Kindergarten Fildern 2

Team Kindergarten



SCHLANGENBESUCH IM FELDMATT

Zwischen den Sommerferien und den Herbstferien hatten alle 6. Klassen des Schulhauses Feldmatt das NMG-Thema Schlangen. Deshalb ist am 26. September Frau Erni, eine Schlangenexpertin aus dem Kanton Obwalden, zu uns gekommen, um ihre Schlangen und ihre anderen Reptilien zu zeigen. Sie hat alle drei 6. Klassen besucht und war in jeder Klasse etwa 2 Lektionen da.



Frau Erni hat verschiedene Schlangen mitgebracht. Wir durften sie anfassen und halten. Die Schlangen fühlten sich ganz anders an, als wir gemeint haben. Wir haben gemeint, die Schlangen fühlen sich rau und glitschig an. Sie fühlten sich aber ledrig, trocken und fein an. Es war ein spezielles Gefühl, wenn die Schlange sich zusammenzog. Frau Erni hatte eine Boa, eine Python und noch mehr Schlangen dabei.

Frau Erni hatte aber nicht nur Schlangen dabei. Sie besitzt nämlich auch noch andere Tiere: einen Schmuckhornfrosch, der Günter hiess und extrem gross war, eine kleine Echse, eine Vogelspinne und ein Buschkrokodil, das an einen Drachen erinnert und Jonny hiess. Ein paar der Tiere waren schon in der Winterruhe und mussten vorsichtig geweckt werden. Sie alle konnten ohne grosse Probleme hochgenommen werden. Die Kinder durften sie aber nicht anfassen.

Wir danken Frau Erni für ihren Besuch!

Matej , Yuna und Melissa W., Schülerinnen und Schüler 6. Klassen Feldmatt

BLICKPUNKT GARTENPROJEKT - DIE ERNTE

Schon vor über einem Jahr durften wir voller Stolz über unseren Schulgarten im Höfli berichten (Schulpostausgabe 9). Die Kinder, die den Schulgarten aufgebaut haben, sind jetzt in einer höheren Klasse und haben diese Aufgabe an die neuen Schulklassen weitergegeben.

Viele der angepflanzten Köstlichkeiten konnten wir noch gemeinsam im Sommer geniessen. Kohlrabi, Tomaten, Radieschen, Gurken und Erdbeeren waren regelmässig eine leckere Ergänzung zum eigenen Znüni und manchmal haben wir sogar mehr geerntet, als wir essen konnten.

Als «kleines» Abschiedsgeschenk pflanzten die ehemaligen Gärtnerinnen und Gärtner vier Beete voller Kartoffeln an. Die erste und bis jetzt einzige Aufgabe der neuen Gartenkinder war es, die Kartoffeln zu ernten und die Beete wieder in Schuss zu bringen. Zum Glück wurde die anstrengende Arbeit mit einer riesigen Ernte belohnt. Bei einem gemeinsamen Mittagessen mit allen drei 3. Klassen konnten sich alle an einem leckeren Kartoffelstampf satt essen.



Selbst Ende November stand ein Teil unseres Gartens noch in voller Blüte und machte schon wieder Lust auf das nächste Frühjahr. Der letzte Job, welcher uns im Winter noch blieb war, den Erdbeerpflanzen eine wärmende Schicht Tannenäste zu verpassen. Mit dieser wärmenden Schicht können die Erdbeeren den Winter hoffentlich gut überstehen.

Fabio Erni, Sereina Ragoni, Lorena Fabel, Lehrpersonen Schulhaus Höfli

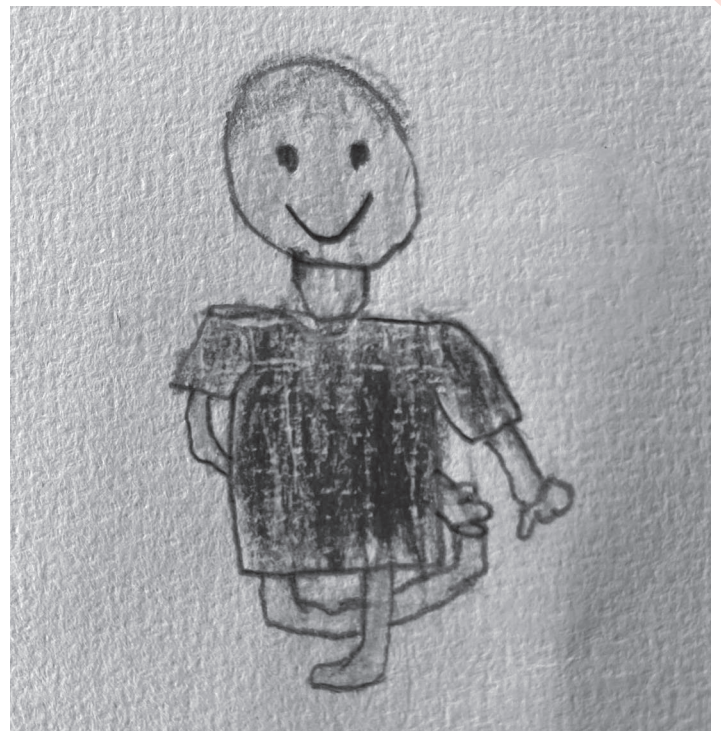
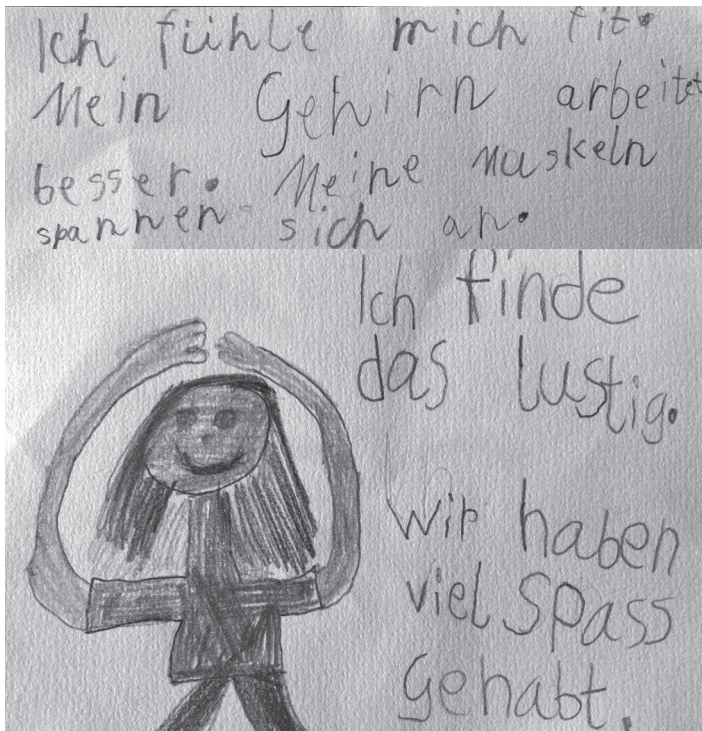
UND SIE BEWEGT SICH DOCH...

Bewegungspausen bereiten mir Freude, machen mich fit, erhöhen meine Konzentrationsfähigkeit, stärken unsere Klassengemeinschaft und...

Kannst du diese Liste noch weiterführen? Gezielte Bewegungspausen lassen uns im Schulalltag immer wieder Stress abbauen und Energie tanken. Sie fördern unsere Konzentration, bieten eine Auflockerung und beleben das ganzheitliche Lernen. Denken ist eine Aktivität des ganzen

Körpers. Vor allem für Kinder ist der Körper ein zentrales Lernmedium. Wir wollen unseren Unterricht weiterentwickeln, weg vom Sitzunterricht hin zu bewegendem Unterricht. Zudem möchten wir die Kinder immer wieder zu viel Bewegung motivieren, was wiederum ihr Selbstbewusstsein stärkt.

Lehrpersonen 2. Klassen, Schulhaus Feldmatt



Team Primarschule Ost



BESUCH IM KUNSTMUSEUM



«Ich möchte mal ein Maler werden... und ich eine Künstlerin!» Viele Kinder träumen davon, eines Tages ihre Lieblingstätigkeit zum Beruf zu machen. Um zu sehen, wo ihre Werke vielleicht einmal hängen könnten, besuchten wir zusammen das erste Mal das Kunstmuseum im KKL. Was die Kinder dabei erlebten, erzählen sie selbst.

Als wir ins Gebäude gelaufen sind, war der erste Eindruck bei allen verschieden. Einige haben sich sehr gefreut und fanden das KKL Gebäude sehr eindrücklich, da es so gross war. Sie freuten sich darauf, viel über Kunst zu lernen. Andere waren weniger beeindruckt oder fühlten sich, als ob sie wie jeden Morgen ins Schulzimmer gehen würden.

Aus unserer Klasse war bisher noch niemand im KKL gewesen. Viele von uns kannten das Gebäude allerdings bereits von aussen und waren sehr gespannt, wie es denn wohl im Inneren aussehen wird.

Eine Frau empfing uns am Eingang. Anschliessend hat sie uns etwas über die Architektur des Gebäudes erzählt. Der Architekt wollte das KKL wie ein Schiff aussehen lassen, weshalb heute kleine Seewasserbäche durch das KKL fliessen. Kleine Brücken, welche die Schiffsbrücken darstellen sollen, verbinden Teile des Gebäudes. Und in der Mitte ist der Konzertsaal, der aussieht wie ein Ei.

Im Kunstmuseum haben wir die Werke angeschaut und unsere Träume aufgezeichnet. Das haben einige von uns richtig gerne gemacht, weil wir so coole Träume hatten. Ein Kind hat im Traum sogar Pikachu getroffen. Die Kunstvermittlerin hat auch erklärt, welche Kunst ausgestellt ist und womit die Künstlerinnen und Künstler

gearbeitet haben. Es hatte zum Beispiel eine Statue, die aussah wie eine Schlange mit zwei Köpfen. Ein Kunstwerk, das viele beeindruckt hat, war das blaue Wasser. Das war aus einem speziellen Material das Latex hiess und ist deshalb einfach so im Raum gestanden. Wir haben auch noch ein Kunstwerk in zwei Gruppen gemacht. Dazu ist eine Gruppe mit dem Lift an den Eingang des Kunstmuseums gegangen. Die anderen haben oben gewartet. Da der Boden aus Glas war, konnten wir nun mit unseren Körpern eine Form auf dem Glasboden machen und die anderen haben es unten am Eingang gesehen.

Die meisten von uns würden gerne noch einmal ins Kunstmuseum gehen, weil es spannend war. Ein paar freuen sich darauf, die Bastecke im Kunstmuseum mit den Eltern zu besuchen und ihnen die Kunst im Museum zu zeigen. Für andere Kinder war das Kunstmuseum nicht so spannend, aber für Leute, die sich für Zeichnungen interessieren, sicher einen Besuch wert.

Kinder aus der 1./2. Klasse und Melanie Hodel, Lehrperson Schulhaus Zentral

DEUTSCHUNTERRICHT FÜR UKRAINISCHE FLÜCHTLINGSKINDER



Deutsch lernen, einen Grundwortschatz aufbauen und gemeinsam Spass haben sind die Schwerpunkte des Deutschunterrichts für die ukrainischen Kinder

Zurzeit besuchen 19 ukrainische Kinder die Volksschule in Ebikon. Vier Kinder sind im Kindergarten, zwölf Kinder in der Primarschule und drei Kinder besuchen die Sekundarschule. Drei Kinder sind mit ihren Familien bereits wieder zurück in die Heimat gereist.

Alle Kinder wurden ihrem Alter entsprechend in Stammklassen eingeteilt. Die Sprache ist im Schulalltag von zentraler Bedeutung. Um dem Unterricht möglichst schnell folgen zu können, besuchen sie einige Deutschlektionen in kleinen Gruppen. Das Ziel in diesen iDaZ-Stunden (intensiv Deutsch als Zweitsprache) ist es, den Grundwortschatz für die Schule und den Alltag aufzubauen. Gemeinsam spielen ist sehr wichtig, weil die Kinder dabei ohne Scheu zu reden beginnen. Natürlich machen die Spiele auch grossen Spass. Die Kinder sind dabei fröhlich und unbeschwert. Sie lernen mit Freude, üben Wortkärtchen und lesen und schreiben in deutscher Sprache. Sie geniessen die Zeit in der Kleingruppe, weil sie mit Kindern aus ihrer Heimat zusammen lernen können.

Dieses Angebot gibt es auch für alle anderen fremdsprachigen Kinder, die neu zu uns an die Volksschule Ebikon kommen.

Gabriela Bollina, IF/ IS und DaZ-Lehrperson Schulhaus Sagen

Team Primarschule West



WERKUNTERRICHT IM SCHULHAUS WYDENHOF

Wozu braucht es Werken?

Ich werde von den Lernenden von Zeit zu Zeit gefragt: «Warum müssen wir ins Werken kommen? Ich möchte keinen handwerklichen Beruf erlernen».

Meistens ist dies ein Versuch der Jugendlichen, mich in ein Gespräch zu verwickeln. Manchmal nehme ich mir Zeit und gebe detailliert Auskunft, manchmal sage ich einfach, es geht um das Vorstellungsvermögen, worauf dann meistens keine weiteren Fragen mehr kommen.

Was wird im Fach Werken geschult?

Aber um was geht es wirklich im Fach Werken? Gerne möchte ich hier einige genauere Auskünfte dazu geben. Das Vorstellungsvermögen, die Fähigkeit sich Dinge im Kopf auszudenken und mit den Händen umzusetzen, ist der entscheidende Punkt, der uns als Mensch ausmacht. Ob wir uns nun etwas ausdenken und es mit einem Messer schnitzen oder ob wir es auf dem Computer zeichnen, ist nur ein kleiner Unterschied. Am Anfang muss dieser Prozess in unserem Kopf entstehen.

Ein Beispiel aus dem Unterricht

Im Werkunterricht bauen wir aktuell Stühle im Stil von Enzo Mari. Dieser hat ein Konzept von einfachen Möbeln designt, welches einfach umzusetzen und wandelbar ist. Zu Anfang begannen wir, seine Entwürfe und die Grundlagen seiner Gestaltung und Konstruktion zu studieren. Später mach-



ten die Lernenden kleine Modelle im Massstab 1:10. Aktuell sind wir jetzt an der Umsetzung der Modelle im Original.

Wir leben in einer Welt, in der Abstraktion ein wichtiger Bestandteil unserer Kultur und Arbeitswelt ist, ob das der Wohnungsplan auf Immoscout, die Exceltabelle oder ein Kochrezept ist. Vorstellungsvermögen brauchen wir dauernd im Alltag, unabhängig davon, ob man Werken mag oder nicht.

Dominik Schmid, Fachlehrperson TTG



ELTERNFORUM WYDENHOF

«Wir verNETZen uns!» Das Motto 2022/23 der Volksschule Ebikon ist unser Leitbild. Das Elternforum Wydenhof (EFW) setzt sich zum Ziel, den Kontakt untereinander zu fördern.

Wir organisieren verschiedene Anlässe, um die Vernetzung aktiv gestalten zu können. Den Zugang zu den Jugendlichen suchen wir mit den Pizzaabenden im Phönix, den Kontakt mit den Eltern in Gesprächen während den Elterncafés (1.2., 6.5., 21.9., 25.11.2023) in Zusammenarbeit mit der Jufa. Die letzten Themen waren «Pubertät: Jugend ausser Kontrolle? Stürmische Zeiten als Eltern gut überleben» und «Lernstrategien für die Jugendlichen». Alle Dossiers sind auf der Schulhomepage unter Sekundarschule/Elternmitwirkung abgelegt.

Während den Schulbesuchstagen betreibt das EFW ein Café für die Lehrpersonen und alle Besucher/innen, um ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen. In einer Lektion pro Woche unterstützt das EFW das ungezwungene Diskutieren auf Französisch. Wir sind ein Teil des Schulnetzes der Oberstufe. Das EFW setzt sich aktuell aus Eltern und einem Lehrer zusammen.



Haben wir Ihr Interesse geweckt? Möchten Sie ein Teil des Netzes werden oder suchen Sie weitere Informationen?

elternforum.wydenhof@schule-ebikon.ch;
<https://org.ebikon.ch/schule-ebikon/sekundarschule/elternmitwirkung>

Ursi Gross und Carine Bardenhofer,
 ElternForum Wydenhof

Team Sekundarschule



PARTIZIPATION - MITGESTALTUNG - TEILHABE

Das gemeinsame Jahresziel der Tagesstrukturen Ebikon ist die Partizipation der Kinder im täglichen Ablauf. Die eigene Meinung vertreten, Kompromisse aushandeln und gemeinsam entscheiden – das will gelernt sein. In unseren Tagesstrukturen lernen die Kinder, dass sie und ihre Interessen gehört werden, dass ihre Meinung zählt. Wir sind bestrebt, die Kinder als Gesprächspartner ernst zu nehmen und sie aktiv in die Kommunikation einzubeziehen. Unser Ziel ist es, einander zuzuhören, gemeinsame Lösungen zu suchen und die Bedürfnisse und Meinungen anderer zu akzeptieren.

«Partizipation» in den Tagesstrukturen

In manchen Treffs gibt es ab Januar wöchentlich die Hortkonferenz. Dabei tragen die Kinder ihre aktuellen Anliegen vor. Die Gruppenregeln werden gemeinsam besprochen und festgelegt. Die Kinder reflektieren und äussern ihre Erkenntnisse und Gedanken über vergangene Aktionen und Erlebtes.

Die grösseren Kinder haben die Möglichkeit, die «Sag-mir-was-Box» zu benutzen. Hierbei können die Kinder in Briefform anonym Wünsche, Anregungen und Kritik anbringen. Die Box wird wöchentlich geleert und Anliegen werden besprochen.

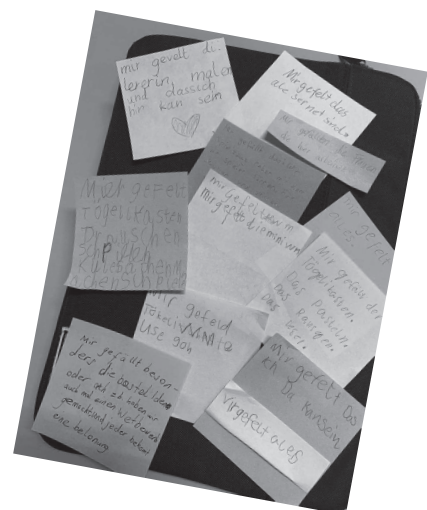
Die Kinder haben an allen Standorten die Wahl, ob und an welchen Freizeitangeboten sie teilnehmen wollen. Die

Betreuerinnen bieten ein breitgefächertes Angebot an kreativen Aktivitäten oder Outdoor-Spielmöglichkeiten. In der Ferienbetreuung wählen die Kinder jeweils das Mittagsmenü aus und sind am Einkauf der Zutaten sowie am Kochvorgang beteiligt.

An allen Standorten der TAS übernehmen die Kinder Verantwortung für verschiedene Aufgaben, die der Gemeinschaft dienen, wie z.B. gelegentliche Hilfe bei der Essensausgabe, Tische nach dem Mittagessen abwischen, Geschirr selbstständig auf- oder abräumen. Auch werden sie in die Ordnung der Garderobe miteinbezogen.

Für das Hochbeet im Treff Provisorium dürfen die Kinder Pflanzwünsche nach ihren Vorlieben anbringen und unter Anleitung säen und ernten.

**Susann Dallago,
Treffleiterin
Provisorium Höfli**



Team Tagesstrukturen



BEETHOVEN ZU BESUCH

Eckehard Schubert, Klavierlehrperson an der Musikschule Rontal, begeisterte mit seinem grossartigem Schauspielkonzert und berichtet so über das Leben des Komponisten Ludwig van Beethoven.



In Vorbereitung auf Beethovens 250. Geburtstag präsentierte Eckehard Schubert das Leben und die Musik Ludwig van Beethovens spielerisch am Flügel in der Aula des Schulhauses Wydenhof in Ebikon. Alle 14 Klassen der 3. und 4. Primarstufe aus dem Westen und dem Osten durften das Konzert Ende Oktober besuchen.

Das Schöne an Musik ist, dass man sie auch ohne Worte und Erklärungen versteht. Sie versteht sich von selbst. Aber dass man oft – besonders bei grossen Komponisten – etwas erschlagen und allein mit den Eindrücken, die die Musik hinterlässt, dasteht, wird gemildert, wenn das Wissen über den Komponisten und seine Zeit gleich mitgeliefert wird. Genau das verwirklichte Eckehard Schubert in seinem Schauspielkonzert Beethoven für 6-99-Jährige. Er selbst spielte Beethoven und führte die anwesenden Schülerinnen und Schüler wie auch die Lehrpersonen durch dessen Leben. Er spielte Ausschnitte und ganze Sätze aus Sinfonien und Klaviersonaten am Flügel. So gab er ein Beispiel der damaligen zeitgenössischen Musik und setzte sie einem der bekanntesten Werke von Beethoven entgegen. Mit seinen zehn Fingern ersetzte Eckehard Schubert dabei gekonnt, mit Leidenschaft und Wucht, ein grosses Orchester und einen Chor.

Geschickt bezog Eckehard Schubert mit interaktiven Spielen die Schülerinnen und Schüler in die Aufführungen mit ein. So konnten die Lernenden in Gruppen bekannte Werke von Beethoven verschiedenen Stimmungen zuordnen. Im Anschluss wurden Punkte verteilt. Die Schülerinnen und Schüler hatten sichtlich ihren Spass und haben intensiv und aufmerksam den wunderbar vorgetragenen Werken zugehört und so den Komponisten Beethoven kennengelernt. Das Konzert bleibt allen Schülerinnen und Schülern noch lange in Erinnerung.

Livia Koch, Lehrperson Schulhaus Feldmatt in Zusammenarbeit mit der Musikschule Rontal

Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern:

«ES WAR SPANNEND, DASS ER UNS SEINE FAMILIE VORGESTELLT HAT.»

«ER HAT SO SCHNELL KLAVIER GESPIELT!»

«DIE PERUCKE HAT LUSTIG AUSGESEHEN.»

AKTIVE UND KREATIVE FREIZEITPASS-WOCHE

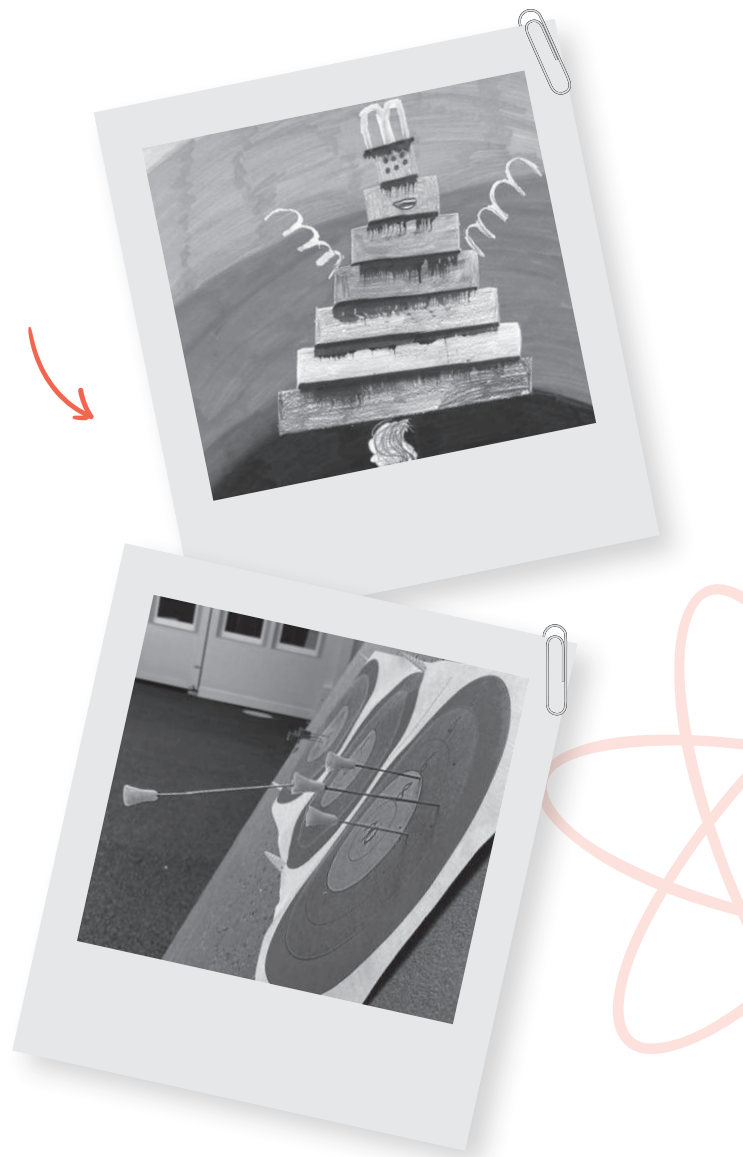
In der zweiten Osterferienwoche führt das Team freizeitpass ebikon vom 17.–21. April 2023 die Freizeitpass-Woche durch.

Alle Primarschulkinder haben die Möglichkeit, in den Osterferien in verschiedene aktive und kreative Kurse hineinzuschnuppern und so vielleicht ein neues Hobby zu entdecken. Es wird wieder ein attraktives Programm zusammengestellt und es hat für alle Interessen etwas dabei. Geplant sind Kurse wie Bouldern, Barmix, Smartphone, Zeichnung lebt, Handlettering usw. Es gibt Kurse, die man die ganze Woche besuchen kann, aber auch 1- oder 2-tägige Angebote.

Auch die wertvollen Workshops zum Thema «Wenn Jungen Männer werden» und «die Zyklusshow» für Mädchen (inkl. Elternvortrag) werden am Freitag und Samstag, 2. + 3. Juni 2023 angeboten.

Gerne nimmt das Team freizeitpass auch neue Ideen für Kursangebote entgegen und freut sich auf weitere neue engagierte Teammitglieder.

Weitere Infos und die Eröffnung der Wunschphase sind ab Ende Februar 2023 auf www.freizeitpass-ebikon.ch aufgeschaltet.



JUWELEN IN DEN AUSSENSTELLEN - EIN LOB DEN SCHULBIBLIOTHEKEN

Gerne möchten wir zwei besondere Schmuckstücke vorstellen, von denen viele gar nichts wissen: Die zwei Schulbibliotheken in den beiden Zentren Ost und West.

Genutzt werden die Bibliotheken von allen Schulkindern aus den Schulhäusern Höfli und Feldmatt sowie Sagen und Innerschachen. Es sind spannende Orte, wo Lernende in den Pausen, während des Unterrichts und nach der Schule stöbern und recherchieren können. Beide Bibliotheken werden von allen Klassen rege genutzt, was auch die jährlich steigenden Ausleihzahlen bestätigen. Wir freuen uns sehr, den Kindern mit all den Medien so nahe zu sein und die gute Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen bestätigt, wie wichtig die Bibliothek vor Ort ist.

**Pia Knapp, Kathrin Lustenberger, Ursi Gross,
Bibliothek Ebikon**



Öffentliche Ausleihe für Kinder

Schulbibliothek Sagen:
Dienstag, 15.15 – 16.45 Uhr

Öffentliche Ausleihe für Kinder

Schulbibliothek Feldmatt (Pavillon Höfli 2):
Donnerstag 15.15 – 16.45 Uhr

«ENTE EMMA» BESUCHT DEN KINDERGARTEN

Um das Angebot der Schulsozialarbeit und die beiden Schulsozialarbeiter Andreas Dahinden und Matthias Muther den Kindergartenkindern vorzustellen, greifen die beiden auf das Stofftier «Ente Emma» zurück. Die Ente Emma erzählt die Geschichte einer mutigen Ente, die trotz vieler Rückschläge zur Heldin ihrer Entenschar wird.

Gespannt hören die Kinder zu und gucken sich um: Wo ist sie denn? Dass sie heute Besuch von einer mutigen Ente erhalten werden, wussten die Kinder bereits. Zu Beginn noch etwas schüchtern, zeigt sich «Ente Emma» langsam den Kindern. Nachdem sich alle Kinder vorgestellt haben, taut Emma langsam auf. Stolz erzählt sie ihre Geschichte von ihrem grossen Teich: Wie sie Neues versuchte und prompt ins Wasser fiel und vor der ganzen Entenschar zum Gespött wurde. Die Kinder zeigen sich sehr empathisch und fühlen mit ihr mit: Wie es ihr wohl nach dieser Schmach geht? Was macht sie nun? Begeistert erzählen die Kinder von ihren Strategien, wenn es ihnen mal nicht so gut geht.

Emma wäre nicht Emma, würde sie sich davon unterkriegen lassen! All ihre Erfahrungen und Rückschläge kann sie nutzen, als sie als Einzige den herannahenden Fuchs kommen sieht. Mutig stellt sie sich dem Fuchs in den Weg und fliegt so doll ins Wasser, dass der Fuchs erschrickt und sogleich das Weite sucht – nicht unbemerkt von der Entenschar! So



Andreas Dahinden beim Geschichtenerzählen.

wurde sie zur Heldin ihrer Entenschar. Unglaublich zu erfahren, welchen Mut die Kinder jeden Tag an den Tag legen. Ganz stolz erzählen sie von ihren mutigsten Erlebnissen und Abenteuern. Emma ist beeindruckt! Ihr gefällt es so gut, dass sie entscheidet, im Kindergarten zu bleiben. So basteln die Kinder liebevoll ein Nest für «Emma», damit sie sich bei ihnen wohl fühlt. Die «Ente Emma» soll die Kinder an die Schulsozialarbeit erinnern und den Kindern Trost und Mut spenden. Die Kinder sollen wissen: Nur ein paar Flügel schläge, und schon naht Hilfe und wir unterstützen die Kinder beim Mutigwerden.

Matthias Muther, Schulsozialarbeit Zyklus 1 & 2 Ebikon West
Andreas Dahinden, Schulsozialarbeit Zyklus 1 & 2 Ebikon Ost



Matthias Muther mit den Kindergartenkinder Zentral.

INTERVIEW MIT RETO WYMANN, HAUSWART SCHULHAUS WYDENHOF

Seit eineinhalb Jahren ist Reto Wymann Hauswart im Schulhaus Wydenhof. Grund genug ihn zu interviewen und ein bisschen mehr über seine Arbeit und ihn als Person zu erfahren. Herr Wymann wurde durch Levin Aregger und Nico Aeberhard (Klasse AB3c) interviewt.

Wie lange arbeiten Sie schon als Hauswart?

Ich bin seit Dezember 2015 Hauswart bei der Gemeinde Ebikon. Davon 6 Jahre im Schulhaus Feldmatt und nun rund 1,5 Jahre im Wydenhof.

Waren Sie schon immer beruflich als Hauswart tätig?

Nein, ich absolvierte eine Lehre im Bereich Sanitär-Heizungstechniker. Danach entschloss ich mich, bei der Migros den Detailhandels-Spezialisten zu machen und blieb dort schliesslich 15 Jahre. Weitere sieben Jahre war ich bei Debrunner Acifer im Stahlhandel im Innendienst inkl. Lehrlingsbetreuung.

Wie sieht Ihr Alltag als Hauswart aus?

Jeder Tag ist anders. Morgens bin ich spätestens um 06:30 Uhr im Schulhaus und abends oft auch nach 22:00 Uhr für Kontrollgänge. Im Winter beginnt mein Arbeitstag noch früher auf Grund der Schneeräumung. Tagsüber gibt es die Möglichkeit, die Zeit privat zu nutzen (Familie, Fischen, etc.). Ich geniesse diese Flexibilität sehr.



Was gehört zu Ihren Lieblingstätigkeiten als Hauswart?

Die Begegnungen mit vielen Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen, Vereinspersonen aus diversen Kulturen sind eine wahre Bereicherung für mein Leben.

Welche Tätigkeit gefällt Ihnen am wenigsten?

Littering! Eigentlich muss ich nach jeder Pause den Müll vom Pausenplatz entfernen. Es ist sehr schade, dass den Mülleimern kaum Beachtung geschenkt wird. Früher haben wir uns geniert, etwas auf den Boden zu werfen. Heute scheint es einigen Jugendlichen schlichtweg egal zu sein.

Welches war Ihr schönstes Erlebnis als Hauswart?

Der Abschied vom Schulhaus Feldmatt. Die traurigen Schülerinnen und Schüler, die Geschenke der Klassen, Lehrpersonen und Schulleitung haben mich gerührt. Diese grosse Wertschätzung, die mir entgegengebracht wurde, war sehr schön.

Ihr schlimmstes Erlebnis?

Da gibt es zwei: Den Einbruch im Schulhaus Feldmatt, als viele Zimmer verwüstet wurden und den ersten Schultag 2018, als noch vor Schulstart die Aula im Feldmatt unter Wasser stand.

Was machen Sie ausserhalb Ihrer Arbeitszeit?

Ich liebe die Fasnacht und bin Präsident der «Näbelhüeler Äbike». Ich besitze drei verschiedene Schildkrötenarten. Mehrere Schildkröten leben hier im Schulhaus (siehe Bild). Grundsätzlich bin ich ein sehr naturverbundener Mensch.

Text: Martin Lütolf, Lehrperson Schulhaus Wydenhof

DER TOD IM UNTERRICHT

Das Thema Tod im Unterricht in der Primarschule? Ist das nicht zu hart? Nicht, wenn man ihm mit Themen wie verschiedenen Religionen, Philosophieren, Astrid Lindgren und Geocaching begegnet.

Wir begannen mit einer Reise durch unser Leben. Dafür brachten wir ein Bild von uns als Baby und Kind mit und zeichneten uns im Jugend-, Erwachsenen- und Seniorenalter. Einige Kinder brachten sogar Bilder von ihren Eltern und Grosseltern mit, weil sie vielleicht später so aussehen würden. Alle von uns werden natürlich steinalt werden, weil wir auch lernen, wie man ein gesundes Leben führt.

Danach beschäftigten wir uns damit, was Menschen in verschiedenen Religionen tun, damit sie ihre Verstorbenen nicht vergessen, wie sie sie beerdigen und woran sie glauben und die Menschen nach dem Tod hinkommen. Die Buddhisten und die Hinduisten glauben, dass man nach dem Tod wiedergeboren wird, die Muslime, die Christen und die Juden, dass sie in einen Himmel kommen und die «Brüder Löwenherz» im Roman von Astrid Lindgren glauben, dass sie immer wieder in eine neue Welt kommen, in der sie neue Abenteuer erleben werden. Wir wissen zwar nicht, was nach dem Tod kommt, aber einigen von uns gefiel die Idee, dass wir erst in einen Himmel kommen und wenn es uns dort zu langweilig wird, wir wieder ein neues Leben starten dürfen.

Im Friedental in Luzern sahen wir, wie die verschiedenen Religionen ihre Toten begraben. Die Gräber der Muslime werden beispielsweise nach Mekka ausgerichtet und nicht religiöse Menschen können sich bei einem Baum begraben lassen. Viele von uns möchten sich später verbrennen und auf einem Berg verstreuen lassen. Die Kindergräber haben



uns traurig gemacht, besonders, weil der Zwillingbruder eines Mitschülers dort begraben ist. Unsere Lehrerin Frau Büscherfeld ermutigte uns jedoch immer wieder, über unsere Gefühle bei diesem Thema zu reden und gab uns Tipps, wie wir mit Veränderungen und Verlust umgehen können.

Passend zum Thema Tod verbrachten wir auch unsere wöchentliche Geocaching-Lektion auf verschiedenen Friedhöfen in Ebikon und Luzern. Dabei fanden wir nicht nur weitere Geocaches (Schätze) mit Hilfe von GPS, sondern erkundeten auch verschiedene Gräber und Kirchen. Der Geocache «Pilgern in Ebikon» hat uns dabei besonders Spass gemacht.

Das Thema Tod ist zwar kein einfaches Thema, jedoch fanden wir es sehr interessant. Wir haben nicht nur etwas über die verschiedenen Religionen gelernt und Friedhöfe in Ebikon und Luzern erkundet, sondern auch sehr viel über das Thema philosophiert, was wir sehr gerne machen, da wir beim Philosophieren nicht so viel schreiben müssen und diskutieren können. Dies können wir stundenlang und in alle Richtungen machen.

Jeremias Diergarten, Schüler 4a
Gian Pianzola, Schüler 4a
Christin Büscherfeld, KLP 3a/4a

LET'S CLEAN UP!

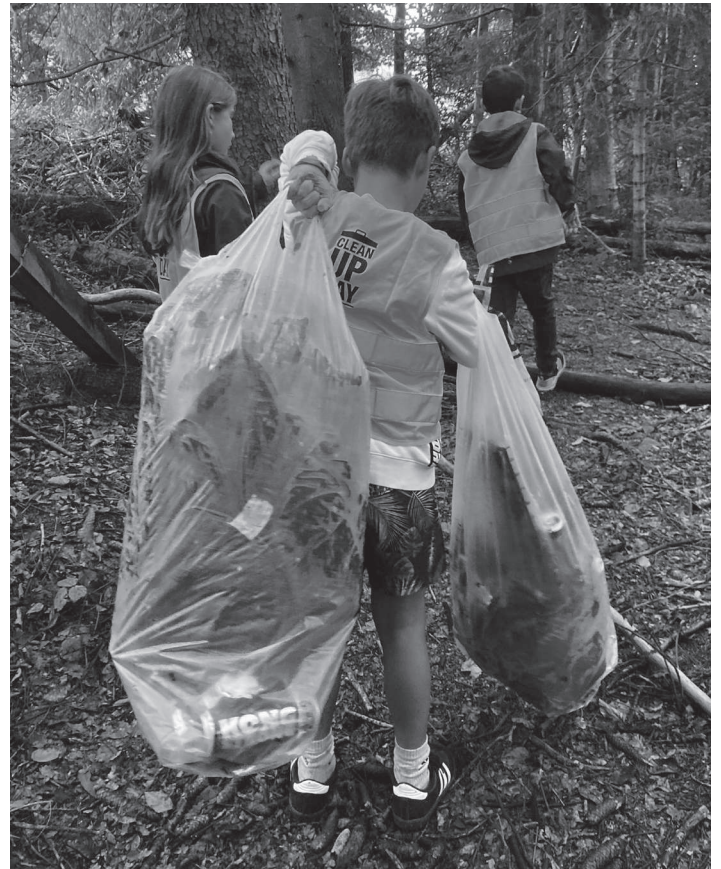
Am 16. September 2022 fand der Clean Up Day in Ebikon statt. Die 5. Klassen des Schulhauses Höfli (Primar Ost) und Sagen (Primar West) sowie die 7. Klassen der Sekundarschule Wydenhof trugen gemeinsam dazu bei, dass Ebikon in einem sauberen Glanz erstrahlte.

Schweizweit fand am Freitag, 16. September 2022 und Samstag, 17. September 2022 der Clean Up Day statt. Das Ziel des Clean Up Days ist der Aufruf an die Bevölkerung, Littering zu vermeiden und Abfälle bei einem gemeinsamen Ereignis aufzusammeln. Auch die Schule Ebikon nahm an diesem Ereignis teil und ganze 14 Klassen der Schulhäuser Höfli, Sagen und Wydenhof mit insgesamt über 280 Kindern und Begleitpersonen sorgten gestaffelt für ein sauberes Ebikon. Die 7. Klasse des Schulhauses Wydenhof machte den Anfang und startete morgens um 7.30 Uhr auf ihren zugeteilten Routen. Anschliessend rüsteten sich die 5. Klässler des Schulhauses Höfli und starteten um 8.30 Uhr auf ihren Routen. Am Nachmittag waren die 5. Klässler des Schulhauses Sagen am Zug. Instruiert von Seline Limacher und Martin Buchs von der Gemeinde Ebikon, Abteilung Umwelt & Energie, wurden alle mit grossen Abfallsäcken, Handschuhen, Neophyten-Säcken

und Leuchtwesten ausgerüstet und dann zogen die Klassen zogen los. Bereits nach ein paar Metern liess die Arbeit nicht lange auf sich warten und der Abfall wurde aufgesammelt. Stimmen riefen fröhlich durch Ebikon: «Abfall, ich habe Abfall gefunden!», und man verglich sich mit den anderen Mitschülerinnen und Mitschülern, wer nun den schwereren Abfallsack habe. Nach einer ersten Euphorie wurden vermehrt nachdenkliche Gedanken ausgesprochen. Teilweise verblüfft oder wütend fragte man sich, was die Menschen an Abfällen liegen lassen. Nach dem Fund einer riesigen Decke, eines Schlafsackes und vieler Überreste einer Geburtstagsparty im Wald lag eine zentrale Frage auf der Zunge: «Wieso lassen die Menschen so viel Abfall in der Natur liegen?» Nach ungefähr zwei Stunden kehrten alle Klassen bepackt mit gefüllten Abfallsäcken und Neophyten-Säcken zurück ins Schulhaus Sagen und das grosse Vergleichen begann. Klassenweise wurden die Säcke in den Lieferwagen geladen, welcher am Schluss voll war. Insgesamt wurden von allen 14 Klassen 230 kg gesammelt, davon ca. 150 kg Abfall und 80 kg invasive Neophyten.

Deborah Stalder, Lehrperson Schulhaus Sagen





DE

DRUCKEREI EBIKON

EINDRÜCKLICH VIELSEITIG

Druckerei Ebikon AG | Luzernerstrasse 30 | CH-6030 Ebikon

T +41 41 445 70 50 | www.druckerei-ebikon.ch



BESONDERES IM 2. SEMESTER

ROBOTIK-TAGE 2. SEK.

19. - 21.06.2023 und
03. - 05.07.2023

EVENT MIT PARTNER- KLASSE

Individuell 1x pro Semester

HÖFLI-FELDMATT FASNACHT

10. Februar 2023

SCHULBESUCHSTAGE

16. und 17.03.2023

SPORTMORGEN FÜR ALLE KINDERGÄRTEN

02.05.2023

PROJEKTWOCHE KINDERGARTEN «WIR VERNETZEN UNS!»

08.05.-12.05.2023

FREIZEITPASS-WOCHE SPORTLICHE, SPANNENDE UND KREATIVE FREIZEIT- ANGEBOTE

17.04.-21.04.2023

SPORTTAG SEK.

06.06.2023

(Verschiebedaten

3.06.2023 und 15.06.2023)

RADFAHRERTEST 5. PS

05.06.2023

SPORTTAG PS WEST ZYKLUS 2

09.05.2023

(Verschiebedatum 23.05.23)

PROJEKTWOCHE PS WEST UND OST «WIR VERNETZEN UNS»

13.06.-16.06.2023

PRÄSENTATION PROJEKT- UNTERRICHT SEK.

05.06.2023

WELLENTAG UND ABGABE STUNDENPLAN

12.06.2023

VERABSCHIEDUNGS- ABEND 3. SEK-KLASSEN

06.07.2023

SPORTTAG HÖFLI

Mai/Juni 2023

SCHULHAUS-EVENT SEK.

29.03.2023

(Verschiebedatum 17.05.2023)

CHORKONZERTE «THE RABBLE»

22. und 23.06.2023

KLASSENLAGER 6. KLASSEN WEST

19.06.-23.06.2023